



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 30. Juni 2022

INHALT

| | |
|-----------------------------------------------|----|
| Allgemeiner Monatskommentar | 3 |
| DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR) | 5 |
| DJE – Alpha Global PA (EUR) | 6 |
| DJE – Asien PA (EUR) | 7 |
| DJE – Concept PA (EUR) | 8 |
| DJE – Dividende & Substanz PA (EUR) | 9 |
| DJE – Europa PA (EUR) | 10 |
| DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR) | 11 |
| DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR) | 12 |
| DJE – Multi Asset PA (EUR) | 13 |
| DJE – Renten Global PA (EUR) | 14 |
| DJE – Short Term Bond PA (EUR) | 15 |
| DJE – Umwelt & Werte XP (EUR) | 16 |
| DJE – Zins & Dividende PA (EUR) | 17 |
| DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA) | 18 |
| DJE Invest – DJE Stiftungsfonds Renten | 19 |
| DJE Lux – DJE Multi Flex | 20 |
| DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC | 21 |
| DWS Concept DJE Globale Aktien | 22 |
| DWS Concept DJE Responsible Invest LD | 23 |
| FMM-Fonds | 24 |
| Tri Style Fund (VT) | 25 |
| UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC) | 26 |
| Rechtlicher Hinweis | 27 |
| Kontakt | 29 |

Allgemeiner Monatskommentar

Die internationalen Aktienmärkte erlitten im Juni erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Der deutsche Aktienindex DAX verlor -11,15% und erzielte damit ein noch schwächeres Ergebnis als der breite europäische Index Stoxx Europe 600 mit -8,15%. In den USA gab der S&P 500 um -6,22% nach. Der Hongkonger Hang-Seng-Index stieg dagegen um 4,50%. Insgesamt gaben weltweite Aktien, gemessen am MSCI World, um -8,77% nach – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Die anhaltend hohe Inflation setzte die Aktienmärkte von zwei Seiten unter Druck. Zum einen versuchte die US-Notenbank die Teuerung, welche in den USA per Ende Mai 8,6% gegenüber dem Vorjahresmonat betrug, durch eine zunehmend restriktive Geldpolitik einzudämmen. Im Juni hob sie die US-Leitzinsen um 75 Basispunkte auf eine Spanne von nunmehr 1,50% bis 1,75% an. Auch die Europäische Zentralbank hat inzwischen eine Abkehr vom Nullzins angekündigt, um der Inflation im Euroraum (8,6% per Ende Juni) zu begegnen. Die Marktteilnehmer rechnen mit einer ersten Zinserhöhung in der Eurozone um 25 Basispunkte auf dann 0,25% im Juli. Zum anderen schmälerte die Inflation die Konsumlaune und beeinträchtigte das Verbrauchervertrauen ebenso wie die Stimmung der Einkaufsmanager. Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe in den USA ging um 3,1 Punkte auf 53 zurück. Damit zeigt der Index zwar noch immer eine expandierende Wirtschaftstätigkeit an, deutete jedoch auf eine nachlassende Dynamik. Die US-Unternehmen blickten dabei in erster Linie auf eine sich abschwächende Weltwirtschaft. Auch in Deutschland beurteilten die Unternehmen im Juni die Zukunft pessimistischer, vor allem im verarbeitenden Gewerbe. Hier bereiteten die weiter steigenden Energiepreise und eine drohende Gasknappheit den Unternehmen große Sorgen. Entsprechend fiel der ifo-Geschäftsklimaindex im Juni auf 92,3 Punkte (Mai: 93). Dies dürfte sich auch auf die beginnende Berichtssaison zum zweiten Quartal auswirken. Die Marktteilnehmer erwarten für die Mehrzahl der Unternehmen diesseits und jenseits des Atlantiks nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatz-Prognosen für die kommenden Quartale, was den Investoren auf die Stimmung schlägt. Die Kehrseite dieser Medaille: Lässt die weltweite Konjunktur nach, könnte das die Inflation wirksamer bekämpfen als der geplante Liquiditätsentzug durch die Zentralbanken. Einen klar besseren Juni erlebten die Aktienmärkte in China und Hongkong. Da die chinesische Regierung ihr striktes Null-Covid-Regime für den Großraum Shanghai und andere Regionen lockerte, stiegen die Exporte sprunghaft an. Auch der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe legte wie schon im Vormonat zu und erreichte mit 51,7 Punkten ein Niveau, das wieder eine expandierende Wirtschaft signalisiert. Damit könnte sich die Erholung der chinesischen Wirtschaft manifestieren, was mit Blick auf sich entspannende Lieferketten auch eine gute Nachricht für die hiesige Wirtschaft wäre. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg von 1,12% auf zwischenzeitlich 1,76%, legte auf Monatssicht dann aber nur um 22 Basispunkte auf 1,34% zu. 10-jährige US-Treasuries entwickelten sich ähnlich volatil. Auf Monatssicht stieg ihre Rendite um 17 Basispunkte auf 3,01%. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der

steigenden Anleiherenditen unter Druck. Der Preis für eine Feinunze sank von 1.837,35 auf 1.819,25 US-Dollar.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Die zunehmende Angst vor dem Aufkeimen einer Rezession setzte den gesamten Rohstoffsektor im Juni unter Druck, dem konnte sich auch die Agrarsparte nicht entziehen. Allerdings verhält sich die Nachfrage nach Agrargütern in Rezessionsphasen relativ robust. Die Ausnahme machte im



Juni Baumwolle, deren Notierungen zum Monatsende überproportional einbrachen. Die Nachfrage nach Getreide und Ölsaaten dürfte dagegen weiterhin hoch bleiben, da viele Nahrungsmittelunternehmen immer noch unterversorgt sind. Auch erscheint eine schnelle Lösung der Export-

Fondsmanger:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

logistik □ Probleme der Ukraine unwahrscheinlich. Ukrainische Bauern leiden derzeit nicht nur unter akutem Mitarbeitermangel, sondern auch unter der vorherrschenden Dieselnknappheit und ernststen Finanzierungsproblemen. Dies könnte nicht zuletzt die Saatgutbeschaffung für die nachfolgende Saison wesentlich erschweren. Die weltweit geringere Warenverfügbarkeit sollte daher die Spotmärkte für Getreide und Ölsaaten weiterhin unterstützen, selbst wenn vorteilhafte Witterungsbedingungen in den USA kurzfristig für eine gewisse Entspannung an den Terminmärkten sorgten. Im Rahmen der hohen Nahrungsmittelinflation werden die Verbraucher außerdem zukünftig vermehrt im Lebensmitteldiscount □ Segment einkaufen beziehungsweise bei günstigeren Handelsmarken zugreifen. Dementsprechend wurden Aktien dieser Unternehmen im Monatsverlauf weiter ausgebaut.

DJE – Alpha Global PA (EUR)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Der deutsche Aktienindex DAX verlor -11,15% und erzielte damit ein noch schwächeres Ergebnis als der breite europäische Index Stoxx Europe 600 mit -8,15%. In den USA gab der S&P

500 um -6,22% nach. Der Hongkonger Hang-Seng-Index stieg dagegen um 4,50%. Insgesamt gaben weltweite Aktien, gemessen am MSCI World, um -8,77% nach – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck:



Fondsmanager:
Florian Bohnet (l.),
Moritz Rehmann (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

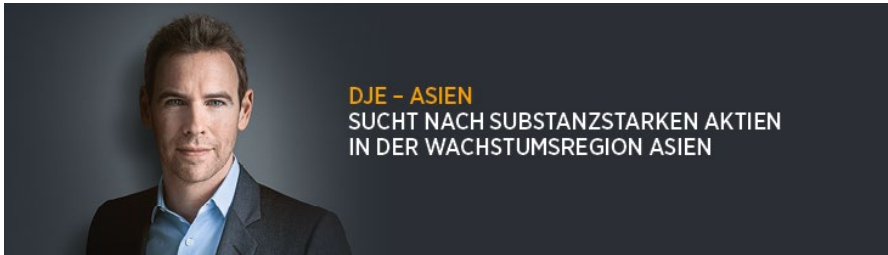
Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basispunkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. In diesem Marktumfeld korrigierte der Wert des DJE – Alpha Global um -4,08%. Der Fonds konnte im Juni v.a. durch seine Aktienausswahl in den Sektoren Einzelhandel, Gesundheitswesen und Versicherungen Gewinne erzielen. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge v.a. von der IT-Firmengruppe Alibaba, der Versicherungsgruppe AIA (beide China), dem Pharmaunternehmen Eli Lilly (USA) und der Investment-Holding Great Eagle (Hongkong). Auf der anderen Seite beeinträchtigten im Juni v.a. die Branchen Bauwesen & Materialien, Versorger und Automobile die Fondspreisentwicklung. Auf Einzeltitelebene enttäuschten v.a. die Holdinggesellschaft Porsche Automobil (Deutschland), der Elektronikkonzern Samsung Electronics (Südkorea), der IT-Hardwarehersteller Nvidia (USA), der Energieversorger Fortum (Finnland) und der Düngemittelproduzent Nutrien (Kanada). Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement v.a. die Gewichtung der Sektoren Finanzdienstleister, Kreditinstitute und Versicherungen. Auf der anderen Seite stockte es v.a. den Technologiesektor auf. Auf Länderebene baute es in erster Linie deutsche Positionen ab. Die Aktienquote ging zum Monatsende auf 68,89% (73,85% im Vormonat) zurück. Die Anleihenquote wurde auf 16,03% (13,39% im Vormonat) erhöht. Der Goldzertifikateanteil blieb mit 8,88% nach 9,26% nahezu stabil. Die Kassenquote stieg von 3,50% auf 6,20%.

DJE – Asien PA (EUR)

Im Juni erlitten fast alle asiatischen Aktienmärkte herbe Verluste und folgten damit dem internationalen Trend. Einen klar besseren Juni erlebten dagegen die Aktienmärkte in China und Hongkong. Da die chinesische Regierung ihr striktes Null-Covid-Regime für den Großraum Shanghai

und andere Regionen lockerte, stiegen die Exporte sprunghaft an. Auch der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe legte wie schon im Vormonat zu und erreichte mit 51,7 Punkten ein Niveau, das wieder eine expandierende Wirtschaft signalisiert. Damit könnte sich

die Erholung der chinesischen Wirtschaft manifestieren, was mit Blick auf sich entspannende Lieferketten auch eine gute Nachricht für die weltweite Konjunktur wäre. In diesem Marktumfeld korrigierte der Wert des DJE – Asien um -2,51%. Sein Vergleichsindex (100% MSCI Daily TR AC Far East Ex Japan) konnte sich mit -1,83% behaupten. Im Juni entwickelten sich die Sektoren der asiatischen Anlageregion überwiegend negativ. Relativ am besten, d.h. mit den höchsten Kursgewinnen, schnitten die Sektoren Luxus- und Basiskonsumgüter sowie Gesundheitswesen (alle drei übergewichtet im Fonds) ab. Unterdurchschnittlich, also mit den größten Kursverlusten, beendeten die Sektoren Technologie und Bauwesen & Materialien (beide untergewichtet im Fonds) sowie Industrie (übergewichtet im Fonds) den Monat. Insgesamt wirkte sich die Sektorengewichtung im Juni positiv auf die Fondspreisentwicklung gegenüber dem breiten asiatischen Aktienmarkt aus. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Performancebeiträge u.a. aus den Positionen bei den chinesischen Unternehmen Xinjiang Goldwind und Zhejiang Expressway (beide Infrastruktur) sowie Alibaba (Technologie) und Anta Sports (Sportartikel). Auf der anderen Seite wurde die Fondsperformance durch verschiedene Einzelwerte belastet, darunter der Chemiekonzern Kingboard (China), das Halbleiterunternehmen TSMC (Taiwan) sowie die Elektronikunternehmen Samsung Electronics (Südkorea) und Tokyo Electron (Japan). Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement sein Engagement v.a. in den Sektoren Versicherungen und Einzelhandel. Im Gegenzug wurde die Gewichtung der Sektoren Chemie, Gesundheitswesen und Versorger reduziert. Auf Länderebene wurde v.a. die Gewichtung chinesischer Aktien erhöht und die Gewichtung Japans, Indiens, Taiwans und Südkoreas dagegen reduziert. Die Investitionsquote ging auf 89,86% (94,71% im Vormonat) zurück. Per Monatsende waren auf Hongkong-Dollar lautende Werte teilweise währungsgesichert.



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Concept PA (EUR)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-



punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat mit am Ende leicht steigenden Renditen. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der steigenden Anleiherenditen unter Druck. In diesem Marktumfeld korrigierte der Wert des DJE – Concept um -4,33%. Sein Vergleichsindex (75% MSCI World, 25% REX 1 year Performance Index) gab -5,33% ab. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Der Fonds profitierte im Juni auf Einzeltitel-Ebene v.a. von den guten Ergebnissen der Hongkonger Investment-Holding Great Eagle, der US-amerikanischen Anbieter von Infrastrukturlösungen Quanta Services (Infrastrukturdienstleistungen für die Strom-, Pipeline- und Kommunikationsindustrie) und dem dänischen Pharmaunternehmen Novo Nordisk. Auf der anderen Seite kamen negative Impulse v.a. von den Energieversorgern RWE (Deutschland) und Fortum (Finnland) sowie dem Chemiekonzern BASF (Deutschland). Das Fondsmanagement reduzierte im Monatsverlauf v.a. die Sektoren Versorger, Chemie, Versicherungen und Nahrungsmittel & Getränke. Auf der anderen Seite stockte es v.a. die Branchen Erdöl & Gas und Einzelhandel auf. Auf Länderebene wurde in erster Linie die Gewichtung der USA und Finnlands reduziert. Die Aktienquote wurde von 41,58% im Vormonat auf 37,99% gesenkt. Im Gegenzug wurde die Anleihenquote auf 31,54% (30,25% im Vormonat) angehoben. Die Liquidität stieg auf 29,54% (27,18% im Vormonat).

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-



punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch

Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Vor diesem Markthintergrund korrigierte der Wert des DJE – Dividende & Substanz um -7,13%. Sein Vergleichsindex MSCI World auf Euro-Basis gab -6,52% ab. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Auch im Fonds konnte kein Sektor den Monat mit positivem Ergebnis beenden. Nur die defensiven Branchen Gesundheitswesen, Nahrungsmittel & Getränke und Haushaltswaren zeigten sich relativ robust. Auf Einzeltitlebene kamen die stärksten Wertbeiträge von dem US-Pharmaunternehmen Eli Lilly, der chinesischen Online-Handelsplattform Alibaba und der Hongkonger Immobilien-Holding Great Eagle. Auf der anderen Seite beeinträchtigten im Juni v.a. die Ergebnisse der Sektoren Grundstoffe (starke Konjunkturabhängigkeit belastet wegen Rezessionsorgen), Immobilien (rückläufige Immobilienpreise und teurere Refinanzierung belasten) und Reisen & Freizeit (Personalmangel bei Fluggesellschaften und hohe Energiekosten belasten) die Wertentwicklung des Fonds. Auf der Aktienseite enttäuschten v.a. das Halbleiterunternehmen Infineon (Deutschland), der Düngemittelproduzent Nutrien (Kanada) und das Bergbauunternehmen Anglo American (Großbritannien). Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement verschiedene Sektoren, darunter Technologie, Chemie, Gesundheitswesen, Versorger und Grundstoffe. Auf Länderebene wurden v.a. Positionen in den USA, Deutschland und der Schweiz reduziert. Die Aktieninvestments des Fonds wurden von 96,45% im Vormonat auf 87,86% reduziert. Die Liquidität belief sich auf 12,14% nach 3,55%.

DJE – Europa PA (EUR)

Im Juni erlitt der europäische Aktienmarkt erneut herbe Verluste. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Nach den aggressiven Zinserhöhungen der US-Notenbank hat nun auch die EZB ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Marktteil-

nehmer erwarteten eine Erhöhung der europäischen Leitzinsen um 25 Basispunkte und drei weitere Zinsschritte dieser Größenordnung im laufenden Jahr. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch auf die be-



Fondsmanager:
Maximilian-Benedikt
Köhn

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. In diesem Marktumfeld gab der Wert des DJE – Europa um -9,10% nach. Sein Vergleichsindex (100% MSCI Europe EUR Net Total Return) korrigierte um -7,72%. Im Fonds konnte kein Sektor den Juni mit positivem Ergebnis beenden. Auf Einzeltitel-ebene trug v.a. das sehr gute Ergebnis des niederländischen Technologieinvestors Prosus positiv zur Fondsperformance bei. Darüber hinaus konnte der Fonds u.a. von den Beiträgen der beiden Pharmaunternehmen Novo Nordisk (Dänemark) und AstraZeneca (Großbritannien) sowie der Frankfurter Deutsche Börse Aktiengesellschaft profitieren. Auf der anderen Seite kamen negative Impulse v.a. aus den Sektoren Bauwesen & Materialien, Industrie, Informationstechnologie, Finanzen und Versorger. Auf Einzeltitel-ebene enttäuschten vor allem der Düsseldorfer Energieversorger Uniper, das Neubiberger Halbleitertechnologieunternehmen Infineon und die Stuttgarter Porsche Automobil Holding. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement v.a. den Gesundheitssektor auf und reduzierte auf der anderen Seite v.a. den Versorgersektor. Auf Länderebene wurde v. a. die Gewichtungen der Schweiz und Deutschlands leicht reduziert. Dagegen wurde der Anteil an niederländischen Werten erhöht. Die Aktienquote des Fonds lag bei 97,96% (98,34% im Vormonat).

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Juni korrigierte der Wert des DJE – Gold & Ressourcen um -12,68%. Sein Vergleichsindex (60% Philadelphia Stock Exchange Gold and Silver Index, 20% Reuters/Jeffries CRB Index, 20% MSCI World Materials Sector Index (EUR)) gab um -10,80% nach. Goldminenaktien entwickelten



sich im Juni negativ. Der XAU-Goldminenindex ging um -13,51% auf US-Dollar-Basis und in Euro gerechnet – aufgrund des im Juni gegenüber dem Euro aufwertenden US-Dollars – um -11,46% zurück. Damit entwickelten sich Goldminenaktien schlechter als der Goldpreis selbst, der in

Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

US-Dollar mit 1.807,27 USD/Unze um -1,64% niedriger als im Vormonat notierte. In Euro gerechnet stieg der Preis für eine Feinunze dagegen um +0,72% auf 1.723,81 EUR/Unze an, da der US-Dollar aufwertete. Gold hat damit im Juni auf US-Dollar-Basis den dritten Monatsverlust in Folge hinnehmen müssen. Derzeit wird der Goldpreis von zwei Seiten in Schach gehalten: Höhere Zinsen und der feste US-Dollar begrenzen das Preispotenzial der zinslosen Geldanlage Gold nach oben, während die hohen Inflationsraten Gold als wertstabile Anlage nach unten absichern. Die Weltbank hat im Juni ihre Prognose für das globale Wirtschaftswachstum in diesem Jahr weiter auf jetzt +2,9% gesenkt. Zugleich warnt sie vor unterdurchschnittlichem Wachstum und überdurchschnittlicher Inflation über die nächsten Jahre hinweg. Diese Entwicklung spricht langfristig für Gold, das sich in solch einem Umfeld als wertstabile Anlage beweisen dürfte. Die höchsten positiven Performancebeiträge kamen im Juni v.a. von dem Energiekonzern Cheniere Energy (USA) und dem Bergbauunternehmen Boliden (Schweden). Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen der Bergbauunternehmen Evolution Mining und Northern Star Resources (beide Australien) sowie des Aluminiumproduzenten Norsk Hydro (Norwegen) und des Bergbauunternehmens Agnico Eagle Mines (Kanada) aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien wurde im Berichtszeitraum auf rund 44% (gut 47% im Vormonat) reduziert. Der Fokus liegt unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel verzeichneten im Juni eine bessere Entwicklung als Goldminenaktien: MSCI World Materials -13,70% und CRB-Rohstoffindex -5,84% – beide Angaben auf Euro-Basis.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Im Juni erlitt der europäische Aktienmarkt erneut herbe Verluste. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Nach den aggressiven Zinserhöhungen der US-Notenbank hat nun auch die EZB ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Marktteil-



nehmer erwarteten eine Erhöhung der europäischen Leitzinsen um 25 Basispunkte und drei weitere Zinsschritte dieser Größenordnung im laufenden Jahr. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch auf die beginnende

Fondsmanager:
René Kerkhoff

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. In diesem Marktumfeld verlor der Wert des DJE – Mittelstand & Innovation -13,31%. Sein Vergleichsindex, 30% MDAX Performance Index, 30% SDAX Performance Index, 30% SMIM Preis Index, 10% AUSTRIAN TRADED ATX Index, gab um -11,32% nach. Im Fonds konnte kein Sektor den Juni mit positivem Ergebnis beenden. Auf Einzeltitelebene kamen aber erfreuliche Performancebeiträge von den Schweizer Unternehmen Barry Callebaut (Schokolade), Galenica (Produkte und Dienstleistungen für Gesundheit und Schönheit; Apothekennetzwerk) und SIG Group (Behälter und Verpackungen). Auf der anderen Seite wurde die Fondspreisentwicklung v.a. durch die Sektoren Industrie, Technologie und Bauwesen & Materialien beeinträchtigt. Unter den Einzeltiteln enttäuschten v.a. das Schweizer Immobilienunternehmen Peach Property, sowie die beiden deutschen Unternehmen Uniper (Energie) und Aurubis (Kupfer). Im Monatsverlauf verstärkte das Fondsmanagement sein Engagement v.a. in den Sektoren Gesundheitswesen und Technologie. Auf der anderen Seite reduzierte es v.a. die Sektoren Versorger und Industrie. Auf Länderebene wurde v.a. die Gewichtung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz erhöht. Die Aktienquote stieg zum Monatsende auf 95,87% (94,78% im Vormonat).

DJE – Multi Asset PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte erlitten im Juni erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Der europäische Index Stoxx Europe 600 verlor -8,15% und in den USA gab der S&P 500 um -6,22% nach. Der Hongkonger Hang-Seng-Index stieg dagegen um 4,50%. In-

gesamt gaben weltweite Aktien, gemessen am MSCI World, um -8,77% nach – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Die anhaltend hohe Inflation, setzte die Aktienmärkte weiter unter Druck. So versucht die US-Notenbank die Teuerung, welche in den USA per Ende Mai 8,6% gegen-



Fondsmanger:
Dr. Ulrich Kaffarnik

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

über dem Vorjahresmonat betrug, durch eine zunehmend restriktive Geldpolitik einzudämmen. Im Juni hob sie die US-Leitzinsen um 75 Basispunkte auf eine Spanne von nunmehr 1,50% bis 1,75% an. Auch die Europäische Zentralbank hat inzwischen eine Abkehr vom Nullzins angekündigt, um der Inflation im Euroraum (8,6% per Ende Juni) zu begegnen. Die Marktteilnehmer rechnen mit einer ersten Zinserhöhung in der Eurozone um 25 Basispunkte auf dann 0,25% im Juli. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg von 1,12% auf zwischenzeitlich 1,76%, legte auf Monatssicht dann aber nur um 22 Basispunkte auf 1,34% zu. 10-jährige US-Treasuries entwickelten sich ähnlich volatil. Auf Monatssicht stieg ihre Rendite um 17 Basispunkte auf 3,01%. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der steigenden Anleiherenditen unter Druck. Der Preis für eine Feinunze sank von 1.837,35 auf 1.819,25 US-Dollar. Der Anteilspreis des DJE Multi Asset konnte sich dem schwierigen Marktumfeld im Juni nicht entziehen und gab um -2,93% nach. Dabei sind gut zwei Drittel der Performance auf Aktien und ein knappes Drittel auf verzinsliche Wertpapiere zurückzuführen. Die Kontribution von Gold war neutral. Auf der Aktienseite wiesen die Sektoren Informationstechnologie, Finanzen und etwas abgeschwächt Versorgung die größten negativen Beiträge auf. Einzig Dividentitel aus dem Kommunikationssektor entwickelten sich positiv. Bei Renten gab es ein sehr geteiltes Bild. So war die Kontribution von öffentlichen Anleihen per Saldo leicht positiv, während Unternehmenspapiere stärkere Verluste zeigten.

DJE – Renten Global PA (EUR)

Auch der Juni gestaltete sich über alle Assetklassen hinweg sehr volatil. Durch die anhaltend hohe Inflation und die restriktivere Geldpolitik der Zentralbanken wurde die Anlegerstimmung immer stärker von der Angst vor einer deutlichen Wachstumsschwächung in den USA und in Europa



geprägt. Die internationalen Aktienmärkte erlitten erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die US-Notenbank versuchte die Teuerung, welche in den USA per Ende Mai 8,6% gegenüber dem Vorjahresmonat betrug, durch eine zunehmend restriktive Geldpo-

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

litik einzudämmen. Im Juni hob sie die US-Leitzinsen um 75 Basispunkte auf eine Spanne von nunmehr 1,50% bis 1,75% an. Auch die Europäische Zentralbank hat inzwischen eine Abkehr vom Nullzins angekündigt, um der Inflation im Euroraum (8,6% per Ende Juni) zu begegnen. Die Marktteilnehmer rechnen mit einer ersten Zinserhöhung in der Eurozone um 25 Basispunkte auf dann 0,25% im Juli. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg von 1,12% auf zwischenzeitlich 1,76%, legte auf Monatssicht dann aber nur um 22 Basispunkte auf 1,34% zu. Auch ihre italienischen Pendanten rentierten mit 3,26% um 14 Basispunkte höher als im Vormonat. 10-jährige US-Treasuries entwickelten sich ähnlich volatil. Auf Monatssicht stieg ihre Rendite um 17 Basispunkte auf 3,01%. Unternehmensanleihen aller Bonitätsstufen kamen noch stärker unter Druck: Investmentgrade Bonds weiteten sich in Europa um 83 Basispunkte auf 3,24% aus, deren Rendite in Übersee stieg um 49 Basispunkte auf 4,70%. Die Renditen hochverzinslicher Unternehmensanleihen, schnellten in Europa um 221 Basispunkte auf 7,92% und in den USA um 180 Basispunkte auf 8,89%. In diesem Marktumfeld korrigierte der Wert des DJE – Renten Global um -2,99%. Sein Vergleichsindex, 65% BofA Merrill Lynch 3-5 Year AA Euro 30% JPM GBI Global Unhedged in EUR 5% REX 1 Jahr Performance, gab um -1,73% nach. Der Fonds konnte im Juni in erster Linie von seiner dynamischen Absicherungsstrategie profitieren. Nachteilig wirkten sich dagegen die Zinsanstiege von Staatsanleihen und von Unternehmensbonds aller Ratingklassen aus. Darüber hinaus beeinträchtigte auch die hohe Volatilität die Fondsperformance. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement Unternehmensanleihen aus den Sektoren erneuerbare Energien und Logistik. Im Gegenzug verkaufte es Unternehmensanleihen aus dem Touristiksektor. Die Anleihenquote des Fonds lag bei 85,23% (84,44% im Vormonat). Der Anteil öffentlich-rechtlicher Papiere blieb mit 43,37% (43,14% im Vormonat) relativ stabil. Die Absicherung gegen Zinssteigerungen wurde dynamisch gesteuert, um Kursverluste zu minimieren und die Duration kurz zu halten, diese wurde zum Monatsende aber deutlich reduziert. Per Monatsende wurde die Währungssicherung des Euro gegenüber dem Dollar wieder komplett aufgelöst.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Auch der Juni gestaltete sich über alle Assetklassen hinweg sehr volatil. Durch die anhaltend hohe Inflation und die restriktivere Geldpolitik der Zentralbanken wurde die Anlegerstimmung immer stärker von der Angst vor einer deutlichen Wachstumsschwächung in den USA und in Europa



geprägt. Die internationalen Aktienmärkte erlitten erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die US-Notenbank versuchte die Teuerung, welche in den USA per Ende Mai 8,6% gegenüber dem Vorjahresmonat betrug, durch eine zunehmend restriktive Geldpo-

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

litik einzudämmen. Im Juni hob sie die US-Leitzinsen um 75 Basispunkte auf eine Spanne von nunmehr 1,50% bis 1,75% an. Auch die Europäische Zentralbank hat inzwischen eine Abkehr vom Nullzins angekündigt, um der Inflation im Euroraum (8,6% per Ende Juni) zu begegnen. Die Marktteilnehmer rechnen mit einer ersten Zinserhöhung in der Eurozone um 25 Basispunkte auf dann 0,25% im Juli. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat: Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen stieg von 1,12% auf zwischenzeitlich 1,76%, legte auf Monatssicht dann aber nur um 22 Basispunkte auf 1,34% zu. Auch ihre italienischen Pendanten rentierten mit 3,26% um 14 Basispunkte höher als im Vormonat. 10-jährige US-Treasuries entwickelten sich ähnlich volatil. Auf Monatssicht stieg ihre Rendite um 17 Basispunkte auf 3,01%. Unternehmensanleihen aller Bonitätsstufen kamen noch stärker unter Druck: Investmentgrade Bonds weiteten sich in Europa um 83 Basispunkte auf 3,24% aus, deren Rendite in Übersee stieg um 49 Basispunkte auf 4,70%. Die Renditen hochverzinslicher Unternehmensanleihen, schnellten in Europa um 221 Basispunkte auf 7,92% und in den USA um 180 Basispunkte auf 8,89%. In diesem Marktumfeld gab der Wert des DJE – Short Term Bond um -2,22% nach. Der Fonds konnte im Juni in erster Linie von seiner dynamischen Absicherungsstrategie profitieren. Nachteilig wirkten sich dagegen die Zinsanstiege von Staatsanleihen und von Unternehmensbonds aller Ratingklassen aus. Darüber hinaus beeinträchtigte auch die hohe Volatilität die Fondsperformance. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement Unternehmensanleihen aus den Sektoren erneuerbare Energien und Logistik. Die Anleihenquote des Fonds stieg auf 92,97% (90,77% im Vormonat). Der Anteil öffentlich-rechtlicher Papiere erhöhte sich von 50,00% im Vormonat auf 51,66%. Die Absicherung gegen Zinssteigerungen wurde dynamisch gesteuert, um Kursverluste zu minimieren und die Duration kurz zu halten, diese wurde zum Monatsende aber deutlich reduziert. Per Monatsende wurde die Währungssicherung des Euro gegen den US-Dollar wieder komplett aufgelöst.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanger:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Vor diesem Hintergrund korrigierte der Wert des DJE -Umwelt & Werte um -5,42%. Der Fonds profitierte im Juni v.a. von den guten Ergebnissen der defensiven Sektoren Gesundheitswesen, wobei ein hoher US-Anteil von Vorteil war, und Telekommunikation. Auf Aktienebene kamen die besten Ergebnisse von den Pharmaunternehmen Eli Lilly (USA), Astrazeneca (Großbritannien) und Novo Nordisk (Dänemark). Dagegen wirkte sich v. a. das Engagement in den Sektoren Grundstoffe und Technologie negativ aus, denn zum einen standen die Rohstoffpreise wegen Rezessionsangst unter Druck, und Technologie steigende Zinsen belastet. Darüber hinaus beeinträchtigten auch die Sektoren Energieversorger und Immobilien die Entwicklung des Fonds, wobei im Energiesektor die problematischste Kategorie – deutsche Gasversorger – vermieden wurde, und Immobilien stark untergewichtet waren. Unter den Einzeltiteln enttäuschten v.a. der Hamburger Stromanbieter (erneuerbare Energien; Solar- und Onshore-Windparks) Encavis, der kanadische Düngemittelproduzent Nutrien und der Münchener Elektronik- und Elektrotechnikkonzern Siemens. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmangement v.a. die Gewichtung der Sektoren Technologie, Finanzdienstleister, Chemie und Energieversorger. Auf der anderen Seite stockte es die defensiven Sektoren Gesundheitswesen und Nahrungsmittel-&-Getränke-Sektor (nicht-zyklischer Sektor), auf. Auf Länderebene wurden v.a. US-amerikanische Positionen ausgebaut. Im Gegenzug wurden v.a. deutsche Werte reduziert. Die Aktienquote ging auf 94,91% (96,58% im Vormonat) zurück. Per Monatsende wurde das US-Dollar-Exposure stark erhöht, sowohl durch höhere Investments als auch durch derivative Positionen zu Absicherungszwecken. Das Euro-Exposure wurde dagegen reduziert.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat mit am Ende leicht steigenden Renditen. In diesem Marktumfeld korrigierte der DJE – Zins & Dividende um -3,94%. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Auch im Fonds konnte kein Sektor den Monat mit positivem Ergebnis beenden. Der Fonds konnte im Berichtszeitraum auf Einzeltitelebene v.a. von den guten Ergebnissen der Pharmaunternehmen Eli Lilly (USA) und Novo Nordisk (Dänemark) sowie des französischen Luxusgüter-Konzerns LVMH profitieren. Auf der anderen Seite beeinträchtigten im Juni vor allem die sehr schlechten Ergebnisse der Erdöl- & Erdgas- und der Immobilienbranche (gestiegene Kapitalmarktzinsen belasten) die Fondspreisentwicklung. Auf Einzeltitelebene enttäuschten v.a. das Münchner Halbleitertechnologieunternehmen Infineon, der kanadische Düngemittelproduzent Nutrien und das britische Bergbauunternehmen Anglo American. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement sein Engagement v.a. in den Sektoren Technologie, Gesundheitswesen und Chemie. Bei den Rentenpapieren entwickelten sich v.a. die gehaltenen italienischen Staatsanleihen sehr gut, während sich die US-Treasuries und skandinavische Staatsanleihen seitwärts bewegten. Gegenüber dem Vormonat erhöhte das Fondsmanagement v.a. den Anteil italienischer und norwegischer Staatsanleihen, die derzeit ein attraktives Zinsniveau bieten. US-Treasuries wurden gegen ausgewählte Unternehmensbonds getauscht. Zudem erhöhte es den Anteil an Unternehmenspapieren aus dem Nahrungsmittel- & Getränkektor und erwarb eine Unternehmensanleihe aus der Automobilebranche am Neuemissionsmarkt. Im Gegenzug reduzierte es den Anteil einer Unternehmensanleihe aus dem Finanzdienstleistersektor. Die Anleihenquote des Fonds stieg zum Monatsende auf 55,63% (50,53% im Vormonat). Die Aktienquote ging auf 41,94% (48,16% im Vormonat) zurück. Dadurch erhöhte sich die Liquidität von 1,31% auf 2,43%. Per Monatsende bestanden keine Währungsabsicherungen im Fonds.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der Wert des DJE Gold & Stabilitätsfonds gab im Juni in der Fondswährung Schweizer Franken um -7,10% nach, und ging in Euro, aufgrund des gegenüber dem Euro aufwertenden Schweizer Franken, um -4,01% zurück. Der Goldpreis entwickelte sich im Juni negativ. In US-Dollar notierte

Gold mit 1.807,27 USD/Unze um -1,64% niedriger als im Vormonat. Dagegen stieg der Goldwert in Euro gerechnet um +0,72% auf 1.723,81 EUR/Unze aufgrund des aufwertenden US-Dollars. Gold hat damit im Juni auf US-Dollar-Basis den dritten Monatsverlust in Folge hinnehmen



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

müssen. Derzeit wird der Goldpreis von zwei Seiten in Schach gehalten: Höhere Zinsen und der feste US-Dollar begrenzen das Preispotenzial der zinslosen Geldanlage Gold nach oben, während die hohen Inflationsraten Gold als wertstabile Anlage nach unten absichern. Die Weltbank hat im Juni ihre Prognose für das globale Wirtschaftswachstum in diesem Jahr weiter auf jetzt +2,9% gesenkt. Zugleich warnt sie vor unterdurchschnittlichem Wachstum und überdurchschnittlicher Inflation über die nächsten Jahre hinweg. Diese Entwicklung spricht langfristig für Gold, das sich in solch einem Umfeld als wertstabile Anlage beweisen dürfte. Der weltweite Aktienindex MSCI World (inkl. Dividenden) gab im Juni um -6,52% auf Euro-Basis nach. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Berichtsmonat ausnahmslos alle Sektoren negativ. Relativ am schlechtesten – d.h. mit den höchsten Kursverlusten – schnitten u.a. die Sektoren Grundstoffe und Energie (beide Übergewichtet im Fonds) sowie Finanzdienstleister und Nicht-Basis-Konsumgüter (beide untergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorenpositionierung im Juni negativ auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Die höchsten Performance-Beiträge kamen auf der Aktienseite u. a. von den drei Pharmakonzernen Pfizer, Eli Lilly (beide USA) und Novo Nordisk (Dänemark) sowie dem Verpackungsmittelhersteller SIG Group (Deutschland). Dagegen beeinträchtigten u.a. die Positionen bei dem Baustoffproduzenten Saint Gobain (Frankreich), dem Bergbauunternehmen Anglo American (Großbritannien), dem Düngemittelhersteller Nutrien (Kanada) und dem Energieversorger RWE (Deutschland) die Wertentwicklung des Fonds. Die Aktienquote ging im Juni auf 49,73% (58,41% im Vormonat) zurück. Die Anleihenquote stieg von 3,43% auf 6,03%. Anleihen entwickelten sich im Juni mit -3,21% auf US-Dollar-Basis, gemessen am Barclays Global Aggregate Total Return Index negativ. Der Zertifikateanteil auf physisches Gold blieb mit 3,44% (3,77% im Vormonat) nahezu stabil. Die Kassenquote erhöhte sich zum Monatsende auf 13,04% (7,41% im Vormonat). Per Monatsende waren auf britische Pfund lautende Werte gegen den Euro teilweise währungsgesichert.

DJE Invest – DJE Stiftungsfonds Renten

Der Juni war von hoher Volatilität über alle Assetklassen hinweg geprägt. Am Aktienmarkt dominierten die „Bären“ und die globalen Aktienindizes fielen in die roten Zahlen. Hintergrund waren nach wie vor die Sorgen der Marktteilnehmer um die anhaltend hohen Inflationsraten dies und



jenseits des Atlantiks und vor dem Aufkeimen einer Rezession in der Eurozone und den USA. Auch die Anleihenmärkte hatten mit hohen Volatilitäten zu kämpfen. So stieg die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen im Juni um ca. 22 Basispunkte auf zuletzt 1,34%. Ein

Fondsmanager:

Dr. Ulrich Kaffarnik (l.),

Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ähnliches Bild zeigte sich auch bei Anleihen in den europäischen Peripheriestaaten: Die Rendite der 10-jährigen italienischen Staatsanleihen weitete sich bis zum Monatsende um ca. 14 Basispunkte auf zuletzt 3,26% aus. Auch europäische Investment Grade Unternehmensanleihen hatten mit Spread-Ausweitungen zu kämpfen und rentierten im Durchschnitt mit 3,24% und ca. 83 Basispunkte über dem Monatsultimo Mai. Der DJE Invest – DJE Stiftungsfonds Renten war per Ende Juni mit rund 86,91% in Anleihen investiert. Der erneut schwache Markttrend, hervorgerufen durch den Renditeanstieg europäischer Staatsanleihen und die erneuten Spread-Ausweitungen bei Corporate Bonds in Folge des schwachen Aktienmarktes, setzte der überwiegenden Anzahl der im Fonds gehaltenen Anleihen zu, die dadurch unter Druck gerieten. Das Fondsmanagement erhöhte die Cashquote deutlich auf jetzt 13,1%. Die Zinsabsicherungen wurden dynamisch gesteuert, um die mit Zinsanstiegen einhergehende Verluste teilweise abzumildern. Die durchschnittliche Restlaufzeit der im Fonds gehaltenen Anleihen belief sich auf ca. 3,44 Jahre.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex korrigierte im Juni um -5,03%. Den Berichtsmonat konnte kein Zielfonds mit positivem Ergebnis beenden. Deutliche Kursabschläge mussten der in kleinere US-Unternehmen investierende Teilfonds und der ETF auf weltweite Finanzwerte hinnehmen. Auch die

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

passiv in den USA anlegenden ETFs verbuchten im aktuellen Marktumfeld größere Kursrückschläge. Dagegen konnten sich die Märkte in Fernost besser behaupten. So verzeichneten der in Asien und im pazifischen Raum anliegende Aktienfonds und der in Japan investierende

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Teilfonds deutlich geringere Wertverluste. Unter den Sektorenfonds konnten sich der im Telekommunikations- und vor allem der im Gesundheitswesen engagierte Teilfonds deutlich besser entwickeln und gaben nur geringfügig nach. Der im Agrar- und Ernährungssektor engagierte Aktienfonds schnitt dagegen mit etwas schwächerem Ergebnis ab. Der in Europa investierende Mischfonds gab ebenfalls stärker nach. Schließlich verlor auch das Goldzertifikat im aktuellen Marktumfeld an Wert. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement einen ETF auf den chinesischen Technologiesektor. Auf der anderen Seite reduzierte es den in Japan anlegenden Teilfonds, den in kleinere US-Unternehmen investierenden Teilfonds und den weltweit im Finanzsektor engagierten Zielfonds. Die Fondsquote ging von 86,34% auf 81,22% zurück. Der Zertifikate-Anteil blieb mit 4,95% nach 4,84% nahezu stabil. Per Ende Juni waren Terminkontrakte zu Absicherungszwecken im Fonds enthalten.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Das Fondsmanagement steuerte die Aktienquote erneut sehr aktiv. Gegen Monatsende wurde der Aktienanteil inklusive Derivate auf 8,44% reduziert. (Vormonat 20,81%). Auf Sektorebene wurden Positionen im Erdöl-&- Gas- und im Gesundheitssektor aufgestockt, während Werte aus



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

den Branchen Technologie und Versicherungen reduziert wurden. Auf der Währungsseite wurde die US-Dollar-Exposure im Monatsverlauf dynamisch gesteuert. Gegen Monatsende wurde die Währungsabsicherung komplett aufgelöst. Auch auf der Zinsseite wurden die Zinsabsicherungen flexibel angepasst und bei italienischen sowie US-Staatsanleihen zum Monatsende hin reduziert. Im High-Yield-Segment wurde eine europäische Unternehmensanleihe aus dem Automobilsektor gekauft. Darüber hinaus wurden Anleihen aus dem Pharmasektor mit kürzerer Laufzeit in US-Dollar und Anleihen aus dem Segment erneuerbare Energien in Euro zugekauft. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds inklusive Derivate ging durch die Teilauflösung der Zinsabsicherungen von 3,0 auf 2,71 Jahre zurück. Das volatile Marktumfeld gepaart mit großen Unsicherheiten ging nicht spurlos am DWS Concept DJE Alpha Renten Global vorbei. Die Wertentwicklung lag im Juni bei -3,49%.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. In diesem Marktumfeld gab der Wert des DWS Concept DJE Globale Aktien um -6,69% nach. Sein Vergleichsindex MSCI World korrigierte auf Euro-Basis um -6,61%. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Auch im Fonds konnte kein Sektor den Monat mit positivem Ergebnis beenden. Auf Einzeltitelebene profitierte der Fonds v.a. von den guten Ergebnissen des US-Online-Versandhändlers Amazon, des dänischen Pharmaunternehmens Novo Nordisk und der Hongkonger Immobilien-Holding Great Eagle. Auf der anderen Seite beeinträchtigten im Juni vor allem die sehr schlechten Ergebnisse der Erdöl-&-Erdgas- und der Immobilienbranche (gestiegene Kapitalmarktzinsen belasten) die Fondspreisentwicklung. Auf Aktienebene enttäuschten v.a. der kanadische Düngemittelproduzent Nutrien, der Hongkonger Laminat Hersteller Kingboard Laminates und das britische Bergbauunternehmen Anglo American. Per Monatsende bestanden keine Währungsabsicherungen im Fonds.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat mit am Ende leicht steigenden Renditen. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der steigenden Anleiherenditen unter Druck. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. In diesem Marktumfeld gab der Wert des DWS Concept DJE Responsible Invest um -5,60% nach. Der Fonds profitierte im Juni u.a. von seinen Positionen bei dem Technologieinvestor Prosus (Niederlande) sowie den IT-Unternehmen Alibaba und JD.com (Online-Handelsplattformen; beide China). Auf der anderen Seite enttäuschten v.a. die drei deutschen Unternehmen Aurubis (Kupferproduktion), Zalando (Online-Versandhandel) und Compleo Charging Solutions (Ladelösungen für Elektrofahrzeuge). Per Monatsende waren auf US- und Hongkong-Dollar lautende Werte teilweise währungsgesichert.

FMM-Fonds

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat mit am Ende leicht steigenden Renditen. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der steigenden Anleiherenditen unter Druck. In diesem Marktumfeld gab der Wert des FMM-Fonds um -6,62% nach. Sein Vergleichsindex MSCI World korrigierte um -6,61%. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Der Fonds profitierte im Juni auf Einzeltitelebene v.a. von den guten Ergebnissen des Energieinfrastrukturdienstleisters Quanta Services (USA) sowie der Pharmaunternehmen Pfizer (USA) und Novo Nordisk (Dänemark). Auf der anderen Seite kamen negative Impulse v.a. von den Essener Energieversorgern RWE und E.ON sowie dem Düngemittelproduzenten Nutrien (Kanada). Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement v.a. die Sektoren Gesundheitswesen und Versorger auf. Auf der anderen Seite reduzierte es sein Engagement v.a. in den Sektoren Versicherungen und Chemie. Auf Länderebene wurde in erster Linie die Gewichtung der USA stark erhöht und im Gegenzug der Anteil deutscher und kanadischer Titel abgebaut. Die Aktienquote stieg auf 67,83% (64,96% im Vormonat). Die Anleihenquote stieg auf 20,20% (19,00% im Vormonat). Die Liquidität ging auf 11,97% nach 16,04% zurück.

Tri Style Fund (VT)

Im Juni erlitten die Aktienmärkte erneut herbe Verluste – mit Ausnahme von China und Hongkong. Die anhaltende hohe Inflation setzte die Börsen von zwei Seiten unter Druck: Im Rahmen ihrer zunehmend restriktiveren Geldpolitik erhöhte die US-Notenbank ihre Leitzinsen um 75 Basis-

punkte auf die Spanne von 1,50 bis 1,75%, um die Teuerung in den USA einzudämmen. Auch die EZB hat inzwischen ihre Abkehr von der Nullzins-Politik angekündigt. Die Inflation belastete außerdem die Konsumlaune und die Stimmung der Einkaufsmanager. Dies dürfte sich auch



Fondsmanger:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auf die beginnende Berichtssaison für das zweite Quartal auswirken, wo nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatzprognosen erwartet werden. Die Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik und die weiter angespannte geopolitische Lage und erlebten einen sehr volatilen Monat mit am Ende leicht steigenden Renditen. Der Goldpreis geriet angesichts des aufwertenden US-Dollars und der steigenden Anleiherenditen unter Druck. In diesem Marktumfeld gab der Wert des Tri Style Fund um -5,78% nach. An den internationalen Aktienmärkten entwickelten sich im Juni ausnahmslos alle Sektoren negativ. Die höchsten Kursverluste mussten die Sektoren Grundstoffe, Energie, Chemie sowie Kreditinstitute und Medien hinnehmen. Relativ am besten, d.h. mit den geringsten Abschlägen, konnten sich die Sektoren Gesundheitswesen, Körperpflege & Arzneimittel und Nahrungsmittel & Getränke behaupten. Der Fonds profitierte im Juni u.a. von seinen Positionen bei dem chinesischen IT-Unternehmen Alibaba und dem US-Konsumgüterkonzern Colgate-Palmolive. Auf der anderen Seite enttäuschten v.a. die Ergebnisse der beiden deutschen Unternehmen Aurubis (Kupferproduktion) und Compleo Charging Solutions (Ladelösungen für Elektrofahrzeuge). Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement v.a. die Gewichtung des Grundstoffsektors. Die Sektoren Gesundheitswesen und Medien wurden dagegen leicht aufgestockt. Die Aktienquote des Fonds ging auf 57,07% (59,57% im Vormonat) zurück. Die Fondsquote blieb mit 10,98% (11,12% im Vormonat) nahezu stabil. Die Anleihenquote stieg auf 25,15% nach 23,03%. Per Monatsende waren auf US- und australische Dollar, auf Schweizer Franken und britische Pfund lautende Werte teilweise währungsgesichert.

UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC)

Der deutsche Aktienmarkt fiel im Juni, gemessen am DAX, um -11,15%. Dieser herbe Kursverlust lag vor allem am Druck, den die Inflation von zwei Seiten auf die Börsen ausübte. Nach den aggressiven Zinserhöhungen der US-Notenbank hat nun auch die EZB ihre Abkehr von der Nullzins-



Politik angekündigt. Die Marktteilnehmer erwarteten eine Erhöhung der europäischen Leitzinsen um 25 Basispunkte und drei weitere Zinsschritte dieser Größenordnung im laufenden Jahr. Die Inflation belastete auch die Konsumlaune und das Geschäftsklima, vor allem im verarbeiten-

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

den Gewerbe. Außerdem bereiteten die weiter steigenden Energiepreise und eine drohende Gas-knappheit den Unternehmen große Sorgen. Dies dürfte sich auch auf die beginnende Berichtssaison zum zweiten Quartal auswirken. Die Marktteilnehmer erwarten für die Mehrzahl der Unternehmen nur sehr vorsichtige Gewinn- und Umsatz-Prognosen für die kommenden Quartale, was den Investoren auf die Stimmung schlägt. In diesem Marktumfeld gab der Wert des UBAM Dr. Ehrhardt German Equity um -8,52% nach. Die stärksten Fondsperformancebeiträge kamen im Juni auf Aktienebene v.a. von dem Hamburger Konsumgüterkonzern Beiersdorf und der Deutsche Börse aus Frankfurt. Auf der anderen Seite enttäuschten die Ergebnisse der Chemiekonzerne BASF aus Ludwigshafen und Wacker Chemie mit Sitz in München sowie des Essener Energieversorgers RWE und der Stuttgarter Holdinggesellschaft Porsche Automobil. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement v.a. die Gewichtung der Sektoren Versicherungen und Gesundheitswesen. Auf der anderen Seite reduzierte es sein Engagement v.a. in den Sektoren Energieversorger, Chemie und Telekommunikation. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote des Fonds zum Monatsende von 65,10% auf 66,19%. Der Anleihenanteil des Portfolios stieg zum Monatsende auf 24,38% (22,37% im Vormonat).

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das KIID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de sowie bei der DJE Kapital AG und unter www.dje.de. Verwaltungsgesellschaft des Fonds ist die DWS Investment GmbH, Vertriebsstellen sind die DWS Investment GmbH und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

Für den Tri Style Fund gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Landstraßer Hauptstraße 1, 1030 Wien, Österreich, und unter www.masterinvest.at sowie bei der DJE Kapital AG und unter www.dje.de. Verwaltungsgesellschaft des Fonds ist die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Vertriebsstellen sind die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.masterinvest.at/umedia/files/Presentation/Rechtliche_Hinweise/Rechte_der_Anleger_DE.pdf abgerufen werden.

Für den UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der Union Bancaire Privée S.A., Rue du Rhone 96-98, CH-1211 Genf 1, Schweiz, und unter www.ubp.com sowie bei der DJE Kapital AG

und unter www.dje.de. Verwaltungsgesellschaft der Fonds ist die Union Bancaire Privée, Vertriebsstellen sind die Union Bancaire Privée und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.ubp.com/de/rechtlicher-hinweis abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG stützt sich auf über 47 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl im Aktien- als auch im Rentenbereich, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>